

# Treffen zwischen den Medien und den Walliser Lernenden

Medienorientierung und Besuch in den  
Werkstätten  
Kaufmännische und Gewerbliche  
Berufsfachschule Sitten  
31.03.2026



1

## Referierende

- ▲ **Christophe Darbellay**, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung
- ▲ **Tanja Fux**, Chefin der Dienststelle für Berufsbildung
- ▲ **Lény Bruhin und Tim Lochmatter**, Lernende
- ▲ **Gaëtan Reynard**, Präsident des Walliser Baumeisterverbands und Geschäftsführer der Firma Bativa SA, Sitten
- ▲ **David Genolet**, Direktor des Walliser Handwerkerverbands / Bureau des Métiers



2

# Christophe Darbellay

Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung

## Einleitung

- ▲ Ein neues Format: ein Treffen zwischen den Medien und den Lernenden
  - Es beleuchtet die aktuellen Entwicklungen in der Berufsbildung im Wallis und die Vielfalt der Ausbildungswege
  - In diesem Jahr steht ein Tätigkeitsbereich im Mittelpunkt: das Baugewerbe

## Einleitung

- ▲ Die Berufsbildung ist eine tragende Säule des Schweizer Bildungssystems und ein internationaler Wettbewerbsvorteil für die Schweizer Wirtschaft
- ▲ Ihre Stärken:
  - ▲ Die Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeitsmarkts
  - ▲ Die Verbindung von Theorie und Praxis, um kompetente und sofort einsatzbereite Fachkräfte auszubilden
  - ▲ Das duale Ausbildungssystem
- ▲ Im Wallis:
  - ▲ Wirtschaft und Bildung unter einem Dach auf Ebene des Staates Wallis
  - ▲ Enge Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, den Dienststellen, den Berufsfachschulen, den Verbänden und den Unternehmen

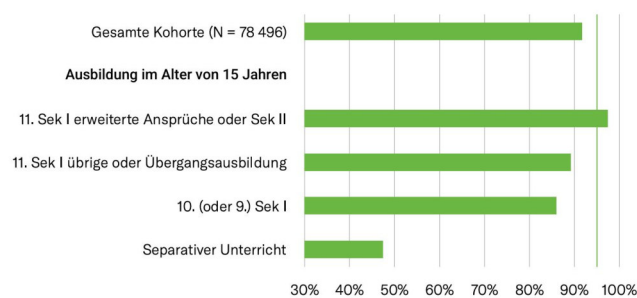
## Überblick über die Berufsbildung im Wallis

- ▲ Über alle Berufe hinweg für 2025–2026: 8226 EFZ-Lernende und 518 EBA-Lernende
- ▲ 4 Berufsfachschulen: BFO, EPCA, EPTM, EPASC (+ 3 Partnerschulen)
- ▲ 5747 Lehrbetriebe
- ▲ 157 unterrichtete Berufe im Wallis
- ▲ Bis heute wurden für das Jahr 2026–2027 insgesamt 1041 Verträge über alle Berufe hinweg unterzeichnet. Die definitiven Zahlen liegen im August vor

## Tendenz sinkend

- ▲ Heute entscheiden sich etwa 60% der Jugendlichen für eine berufliche Grundbildung, wobei in den letzten Jahren eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen ist
  - Demografische Entwicklung
  - Zunehmende Konkurrenz durch allgemeine Bildungswege
  - Veränderte Erwartungen von Jugendlichen und Familien
- ▲ Die Schüler schlagen nach Abschluss der Schulpflicht folgende Wege ein:
  - Ca. 60%: Berufsbildung
  - Ca. 20%: Matura
  - Ca. 10%: Handels- und Fachmittelschule
  - Ca. 10%: Übergangslösungen

- ▲ Ziel des Bundes: 95% der 25-Jährigen verfügen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II
  - Die Abschlussquote in der Schweiz liegt bei 90,1 Prozent (Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2026)
  - Im Wallis liegt sie bei 89,9 Prozent, wobei es je nach Region erhebliche Unterschiede gibt: 82,8 Prozent im Bezirk Saint-Maurice, 88,3 Prozent im Bezirk Conthey, 95 Prozent im Bezirk Hérens, 93,8 Prozent im Bezirk Brig oder aber 100 Prozent im Bezirk Visp



Abschlussquote im Alter von 25 Jahren nach Ausbildungsart in der obligatorischen Schule. Quelle: Bildungsbericht Schweiz 2026 (Daten für die Schweiz)

## ▲ Ein vorrangiges Ziel: das hohe Niveau der Berufsbildung im Wallis aufrechterhalten und die Abschlussquote auf Sekundarstufe II steigern

- **Berufe anschaulich und zugänglich machen**
  - Verstärkte Berufsorientierung bereits ab der OS, Vorbereitung und Unterstützung bei der Durchführung von Praktika und Betriebspraktika
  - Aufwertung der Berufe durch Veranstaltungen (Berufsmesse, Tag der offenen Tür, Info-Pass, Unternehmensrallye, Woche der Berufsbildung) und Wettbewerbe
- **Attraktive und bereichernde Bildungswege bieten**
  - Intensiverer Dialog mit den Berufsverbänden, Verbesserung der Ausbildungsbedingungen in den Unternehmen, Unterstützung und Begleitung der Lehrbetriebe

- **Eltern als wichtige Verbündete einbeziehen**
  - Sensibilisierung und Information der Eltern über die Möglichkeiten bei der Studien- und Berufswahl
  - Bessere Informationen zu den Perspektiven (Berufsmöglichkeiten, Passerellen, höhere Fachausbildungen an FH, HF, Universitäten, eidgenössische Fachausweise und Diplome)

**Ein Vorurteil ausräumen:** Nein, die Berufslehre schränkt die Möglichkeiten nicht ein. Sie ist der Schlüssel zum beruflichen Erfolg und ein Weg, der alle Türen öffnet.

Sie haben eine Berufsbildung absolviert:

- Guy Parmelin, Bundespräsident: Weinfachmann EFZ
- Léonard Evéquoz, Direktor der EPFL Valais-Wallis: Geomatiker EFZ
- Pierre-Alain Griching, Verwaltungsratspräsident WKB: Kaufmann EFZ und Metzger EFZ
- Gaëtan Reynard, Geschäftsführer der Firma Bativa SA und Präsident der WBV: Maurer EFZ

## Eine allgemeine Herausforderung: der Wandel

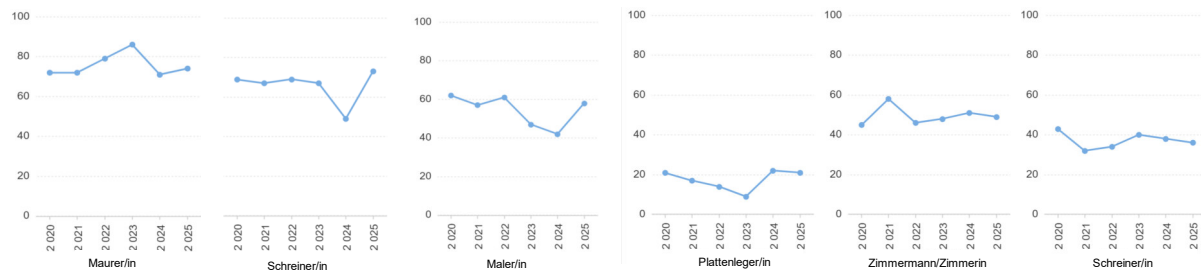
- ▲ Heute liegt das Durchschnittsalter für den Beginn einer Berufslehre im Wallis bei etwa 18 Jahren, während die obligatorische Schule mit 15 Jahren endet
- ▲ Innerhalb des Departements für Volkswirtschaft und Bildung haben drei Dienststellen – DB, DH und DU – Überlegungen eingeleitet, um den Übergang zu verbessern und dem schwindenden Interesse an der Berufsbildung entgegenzuwirken
- ▲ Ziele:
  - Das Image und das Verständnis für die Möglichkeiten nach Abschluss der obligatorischen Schule verbessern, insbesondere im Hinblick auf die Berufsbildung
  - Die Hürden für den direkten Einstieg aus der 10. (bzw. 11. OS) in die Berufsbildung identifizieren und entsprechende Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen
  - An den Übergangslösungen (insbesondere SfB) arbeiten und Verbesserungsmassnahmen vorschlagen, um den Übertritt in die Berufsbildung zu verbessern

**Tanja Fux**

**Chefin der Dienststelle für Berufsbildung**

## Ein Blick auf die Beschäftigtenzahlen im Baugewerbe

- Ein Gewerbe unter Druck und wachsende Besorgnis



Maurerhandwerk: ~ 200 Pensionierungen pro Jahr bei 70 bis 80 jungen Menschen, die eine Lehre absolvieren (Gesamtzahl für die drei Lehrjahre). 2026 werden etwa vierzig lernende Maurer an den Qualifikationsverfahren teilnehmen.

## Die Voraussetzungen schaffen, um die Attraktivität der Berufe zu steigern

- ▲ Eine gemeinsame Dynamik mit den Partnern
  - Enge Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden
  - Verstärkte Partnerschaften mit den Lehrbetrieben
  - Anpassung an die Bedürfnisse der Wirtschaft
- ▲ Die Berufslehre als Sprungbrett für die Zukunft
  - Einsteigen → sich weiterentwickeln → sich spezialisieren → führen

**Eine klare Aufgabe: ein Ökosystem zu fördern, das den Bedürfnissen der Wirtschaft gerecht wird**

## Steuerungsausschuss «Zukunft der Berufsbildung»

- ▲ Ein **Koordinationsgremium**, das die Dienstchefs des Kantons (DB, DU, DH, DSW) sowie zwei Berufsverbände vereint, die alle zwei Jahre wechseln (WBV und Gastro Wallis)
- ▲ Ein **klarer Auftrag**: die Attraktivität und Kohärenz des Berufsbildungssystems zu stärken
- ▲ Eine Arbeit im Gange
  - Analyse der Herausforderungen beim Übergang in die Berufslehre
  - Ermittlung konkreter Verbesserungsmöglichkeiten
  - Priorisierung der umzusetzenden Massnahmen
- ▲ Baugewerbe im Fokus
  - Attraktivität der Berufe
  - Ausbildungsbedingungen im Betrieb
  - Übereinstimmung zwischen den Anforderungen in der Praxis und der Ausbildung

**Lény Bruhin**  
**Lernender Maurer**

**Tim Lochmatter**

**Lernender Heizungsmonteur**

**Gaëtan Reynard**

**Präsident WBV, Geschäftsführer der Firma Bativa SA**

## Berufliche Laufbahn

### Die wichtigsten Etappen

- 1990–1993: Maurer EFZ
- 1994–1996: Berufslehre Zeichner Ingenieurbau
- Baumeister HF
  - Bautechnische Schule, Freiburg, 1996–1999
- 2004: Übernahme der Firma Bativa SA
- 2006–2008: Baumeister mit eidgenössischem Diplom

### Die Beweggründe

- Der Beruf
  - Mehrere Sommerpraktika
  - Aus Zufall
  - Der Beruf des Maurers bietet zahlreiche Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten
- Der Bildungsweg
  - Die Berufslehre zum Maurer vermittelt sehr solide technische Grundlagen, die über den Beruf hinausgehen
    - ▲ Bauphysik, Vermessung, Baugrundegeologie, Leitungsbau oder Strassenbau
  - An der Bautechnischen Schule Freiburg konnten diese Fachkenntnisse vertieft und gefestigt werden
  - Baumeister mit eidgenössischem Diplom
    - ▲ Kenntnisse in Betriebswirtschaft

### Herausforderungen

- Erfordert eine strikte Organisation und ein hohes Mass an persönlichem Einsatz
- Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Unterricht und Prüfungsvorbereitung

## Werdegang als «Ausbildner»

### Die Vorbildfunktion des Chefs

- Zugehörigkeitsgefühl und Identifikation mit dem Unternehmen
- Ein beispielhafter Werdegang
  - Intensiver Dialog und starkes Engagement gegenüber den Mitarbeitenden und Lernenden

### Lehrbetrieb: Verantwortung, Engagement und Vorteil

- Wir haben EBA- und EFZ-Maurer ausgebildet sowie die gesamte Palette der höheren Berufsbildung – Bauvorarbeiter und Baupolier bis hin zum Bauführer und Baumeister mit eidgenössischem Diplom
- Unsere Verantwortung: jungen Menschen echte Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb des Berufsfeldes zu bieten
- Durch die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und derjenigen des Teams wird ein solideres Fundament geschaffen, von dem die Lernenden in ihrer Ausbildung direkt profitieren
  - Gewährleistung einer relevanten und adressatengerechten Wissensvermittlung
- Ausbilden bedeutet auch, das Wissen aktuell zu halten und ein hohes Kompetenzniveau zu sichern.

### Die Berufsbildung – eine Chance für alle

- Ein System, das funktioniert
- Der Austausch zwischen den Generationen ist eine echte Bereicherung, sowohl für die Lernenden als auch für das Unternehmen, insbesondere in Branchen, die sich ständig weiterentwickeln, wie das Baugewerbe.

## Die Rolle der WBV

### ▲ Die WBV

- Mehr als zwei Drittel der im Wallis tätigen Bauunternehmen (Rohbau)
- Fast 28 VZE im Dienst der Branche
  - Sozialkassen
  - Arbeitgeberverband
  - Juristische Unterstützung
  - Bildung

### ▲ Die WBV als Akteur in der Berufsbildung

- Wir begleiten Unternehmen und ihre Mitarbeitenden in allen Phasen ihres Werdegangs, einschliesslich der höheren Berufsbildung und Weiterbildung (z. B. Arbeitssicherheit)
- Wir verfügen über einen eigenen Campus in Sitten und arbeiten im Bereich der Grundbildung eng mit dem Kanton zusammen
  - Eingliederungskurse
  - Wissenstests
  - Begleitung von Lehrbetrieben
  - Betreuung von mehr als 140 Dozent/-innen und Expert/-innen
  - Digitalisierung und E-Learning

### ▲ Herausforderungen

- **Mangel an Nachwuchs**
  - Schlechtes Image
  - Aufwertung des Berufs und der gesamten beruflichen Laufbahn
- **Gewährleistung der Bildungsqualität**
  - Die Ausbildung zum Baumeister könnte Gegenstand eines FH-Studiengangs werden

## David Genolet

Direktor des Walliser Handwerkerverbands / Bureau des  
Métiers

## Walliser Handwerkerverband / Bureau des Métiers

- ▲ Vereint alle Akteure des Innenausbau
- ▲ 2350 angeschlossene Unternehmen mit Personal, 23 000 angeschlossene Arbeitnehmer
- ▲ Umfasst 22 Verbände oder Berufsverbände
- ▲ 80 Mitarbeitende, die alle Bedürfnisse von Unternehmen und Verbänden abdecken
  - Verbandssekretariat und Finanzverwaltung
  - Sozialkassen (AHV, BVG, Vorruhestand, Familienzulagen, Krankentaggeldversicherung)
  - Grundausbildung, Weiterbildung und Hochschulausbildung
  - Spezifische Dienstleistungen: Digitalisierung von Unternehmen, Rechtsberatung, Lohnbuchhaltung
  - Paritätische Kommissionen

## Drei weitere Handlungsschwerpunkte

### Fördern

- ▲ Messen und Berufsinformationsveranstaltung (Your Challenge, SwissSkills ...)
- ▲ Informationen an Schulen
- ▲ Praktikumsangebot in Betrieben
- ▲ Multimediale Kommunikationskampagnen

### Ausbilden

- ▲ Academy (MetalAcademy, tecbat Academy)
- ▲ Organisation von Kursen (Stützkurse, üK, Integration)
- ▲ Digitalisierung von Lehrmittel, Eignungstests

### Begleiten

- ▲ Spezifisches Coaching
- ▲ Kursmaterial
- ▲ Organisation und Durchführung von Berufswettbewerben
- ▲ Unterstützung für Unternehmen bei der Unternehmensführung

## Herausforderungen

Berufsfelder	Ausmass des Mangels
Kaminbauer	Rot
Industrie	Rot
Elektrizität	Rot
Holz / Glas	Rot
Metallbau	Rot
Haustechnik	Rot
Trockenbau / Malerarbeiten	Rot
Reinigungsfirma	Rot
Bodenleger	Rot
Kaminfeger	Rot
Solarinstallateur	Rot
Innendekorateur	Rot
Fachperson Betriebsunterhalt	Rot
Geometer	Rot
Gestalter Werbetechnik	Rot
Landschaftsgärtner	Grün

- ▲ **Nahezu alle Bereiche des Innenausbaus sind auf der Suche nach Lernenden**
- ▲ Das Problem ist nicht das Angebot; die wahre Herausforderung ist die Attraktivität der Berufe.
- ▲ Einen Beruf wählt man nicht aus einer Broschüre aus – man wählt ihn, indem man ihn erlebt.

## Eine gemeinsame Verantwortung

- Ohne engagierte Unternehmen gibt es keine starke Berufsbildung
- Ohne starke Berufsbildung gibt es keine starke Wirtschaft
- Ohne gut ausgebildeten Nachwuchs gibt es keine Zukunft

**Fragen?**